

# Bayerischer Zahnärztetag 2012: Trendthema Implantatprothetik

Wissenschaftliches Programm gemeinsam mit BDIZ EDI und DGI, LV Bayern

*Der wissenschaftliche Kongress für Zahnärzte beim 53. Bayerischen Zahnärztetag steht in diesem Jahr unter dem Thema „Implantatprothetik – im Team erfolgreich“. Er findet am 19. und 20. Oktober 2012 in München statt. Zwei wissenschaftliche Fachgesellschaften sind Kooperationspartner der Veranstalter BLZK und KZVB: der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) und der Landesverband Bayern der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI, LV Bayern). Das Bayerische Zahnärzteblatt stellt die Fachgesellschaften vor.*



Foto: BDIZ EDI

Christian Berger,  
Präsident des BDIZ EDI

langwierigen Streitigkeiten mit Kostenerstattern.

**Praxisnahe Fortbildung**  
Bei dem Experten-Symposium, Europa-Symposium, der Gutachterkonferenz Implantologie und dem Jahressymposium fokussiert der BDIZ EDI für die Praxis relevante Top-Themen in der Implantologie.

Das Curriculum Implantologie in Kooperation mit der Universität Köln bietet hohe Qualität in kleinen Gruppen bei niedrigen Gebühren. Die Europäische Konsensuskonferenz (EuCC) gibt jährlich zu einem Top-Thema der Implantologie praxisnahe Empfehlungen.

### Qualität in der Implantologie

Der Qualitäts- und Registerausschuss (Q&R) führt in Kooperation mit der Universität Köln und dem Fraunhofer Institut umfangreiche Testungen von Implantatmaterialien durch. Die jüngste Testung fokussiert die Oberflächenverunreinigung auf steril verpackten Implantaten. Der Verband unterhält einen Gutachterpool, dem hohe Anforderungen an die Qualifikation seiner Sachverständigen zugrunde liegen.

Quelle: BDIZ EDI

### DGI, Landesverband Bayern

Die Implantologie ist eine innovative Therapieform, die die Zahnheilkunde in vielen Bereichen revolutioniert hat. Nicht zuletzt, weil weiterhin enorme Zuwachsraten in der Implantologie zu erwarten sind, erwächst die Verpflichtung, Kolleginnen und Kollegen die Implantologie für die tägliche Praxis näherzubringen. Die wissenschaftliche Heimat der zahnärztlichen Implantologie sind implantologische Gesellschaften. Ähnlich wie die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) als wissenschaftliche Dachorganisation der deutschen Zahnheilkunde anzusehen ist, stellt die DGI eine solche Organisation



### BDIZ EDI

Der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa wurde 1989 als Reaktion auf die GOZ 1988 gegründet und kümmert sich heute um den Umgang mit der GOZ 2012. Der Verband bietet ein breites Spektrum an Wissen, Unterstützung und insbesondere an Service für die zahnärztliche Praxis: Hochkarätige Fortbildung in Verbindung mit einer professionellen Unterstützung in Fragen des Rechts und der Abrechnung sind die Kernelemente des Verbandes.

Seit 2002 ist der BDIZ EDI auch europäisch orientiert und hat sich von Beginn an kontinuierlich zu einer starken Gemeinschaft entwickelt, die heute europaweit mehr als 5500 Mitglieder zählt. Seit 2005 ist Christian Berger aus Kempten Präsident des Verbandes. Vizepräsident und verantwortlich für die Fortbildung ist der Kölner Universitätsprofessor Dr. Dr. Joachim E. Zöller. Leitmotiv des BDIZ EDI: Jeder Zahnarzt soll nach entsprechender Fortbildung die Möglichkeit haben, in der eigenen Praxis implantologisch tätig zu sein.

### Zahnärztliche Honorierung

Die Urteilesammlung zur privat Zahnärztlichen Honorierung ist die größte virtuelle Bibliothek dieser Art in Deutschland. Der Verband hat federführend am GOZ-Kompendium 2012 mitgewirkt, um Zahnärzten und Abrechnungsmitarbeiterinnen den Umgang mit der GOZ zu erleichtern. Er hat die Verfassungsklage gegen die GOZ 2012 auf den Weg gebracht. Der Schutzbrief des BDIZ EDI bewahrt vor

für die Implantologie dar. Vielen sind sicher die von der DGI verfassten Leitlinien beziehungsweise wissenschaftlichen Stellungnahmen bekannt, die Therapien rechtfertigen und für Behandlungen auch nach außen oftmals die rechtliche Grundlage bilden.



Dr. Friedemann Petschelt,  
Präsident der DGI, LV Bayern

Foto: DGI, LV Bayern

### *Landesverband Bayern wächst*

Die DGI ist mit mittlerweile über 7000 Mitgliedern eine riesige Gesellschaft – die mit Abstand größte in diesem Bereich. Bei einer derartig großen Gesellschaft ist es naheliegend, Landesverbände zu bilden, nicht nur um den Kontakt mit der Basis zu wahren. In den einzelnen Landesverbänden ist ein enger Kontakt mit den einzelnen Mitgliedern möglich.

Der bayerische DGI-Landesverband hat sich 2001 gebildet und besitzt bereits über 1800 Mitglieder. Nahezu einmalig sind zum Beispiel gut angenommene und besuchte Qualitätszirkel in Bayern etabliert. Diese Qualitätszirkel werden von erfahrenen Mitgliedern selbstständig geleitet und sind nahezu flächendeckend über das ganze Land verteilt. Hier

wird hochwertige Implantologie von namhaften Referenten im lokalen Umfeld vermittelt. Zudem wird ein reger Austausch innerhalb der Kollegen gefördert. Darüber hinaus organisiert der Landesverband als einzige wissenschaftliche Gesellschaft ein Ausbildungsprogramm für Assistenzpersonal zur Zahnmedizinischen Fachhelferin für Implantologie und Implantatprothetik (ZMFI) mit anerkanntem Zertifikat zur Sterilgutassistentin.

Als eingetragener Verein besitzt die DGI, LV Bayern die Gemeinnützigkeit. Alle Personen in leitender Funktion beziehungsweise die Vorstände arbeiten ehrenamtlich. Der Verband ist Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen, für zahnärztliches Assistenzpersonal, für Zahntechniker und Industrie. Auch eine enge Zusammenarbeit mit den Körperschaften – siehe Bayerischer Zahnärztetag 2012 in München – ist sicher für alle im dentalen Umfeld von Nutzen.

Die DGI, LV Bayern will mit dem Motto „Die wissenschaftliche Basis für die Praxis stärken“ weiter für alle implantologisch Tätigen hilfreich als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Quelle: DGI, LV Bayern

Programm und Anmeldung zum wissenschaftlichen Programm unter [www.bayerischer-zahnaerztetag.de](http://www.bayerischer-zahnaerztetag.de) oder auf Seite 28f. dieser BZB-Ausgabe

## Tag der Freien Berufe am 11. Juli 2012

Der gesichtslose Anonymous prägt zunehmend das Bild der politischen Auseinandersetzung in Deutschland. Einmal geht es um den Copyright-Pakt Acta, den die Bundesregierung jetzt auf Eis gelegt hat. Einmal geht es um die freie Verwertung des Urheberrechts im Internet, wie es von den Piraten gefordert wird. Auf der anderen Seite fördern die sozialen Netzwerke im World Wide Web die Aufgabe des Privaten. Der Schutz geistigen Eigentums wird ebenso relativiert wie der Datenschutz.

Mittlerweile formiert sich Widerstand gegen die Freibeuter im Netz. Prominente, darunter die Leichtathletin Ariane Friedrich, publizieren anzügliche Stalker-E-Mails bei Facebook, prominente Künstler wehren sich gegen den Ideenklau per Download. Vor diesem Hintergrund warnen auch die Freien Berufe vor einem Verlust der Vertrauenskultur in Deutschland. So hat der Gesetzgeber den Vertrauensschutz der Berufsgeheimnisträger relativiert (s. dazu S. 14). Mit

der elektronischen Gesundheitskarte wächst die Gefahr von Datenmissbrauch. Dabei zählt die Kultur der Freiberuflichkeit zu den Grundfesten der Gesellschaft.

Der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) will über diese Entwicklung am 11. Juli 2012 diskutieren. Dr. phil. Wolf Dieter Enkelmann, Direktor für Forschung und Entwicklung am Institut für Wirtschaftsgestaltung, München, wird gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Freien Berufe, Dr. Rolf Koschorrek, MdB, dem Soziologen Dr. Martin Abraham sowie dem ehemaligen Ministerpräsidenten und Vizepräsidenten der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Günther Beckstein, diskutieren. Die Veranstaltung ist öffentlich und findet ab 15 Uhr im großen Vortragssaal der Bayerischen Landesärztekammer in München statt. Die Moderation übernimmt der Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Rechtsanwalt Peter Knüpper.

Redaktion